

Informationen zum Naturschutzgebiet „Donauleiten von Passau bis Jochenstein“
Von Dipl.-Biol. Sebastian Zoder, Gebietsbetreuung

Nr. 2 / 2016



Abb. 1: Revierkampf zweier Zauneidechsen-Männchen (Foto: Rüdiger Herrmann)

Revierkampf bei Reptilien

Dieser tolle Schnappschuss (Abb. 1) gelang Rüdiger Herrmann aus Vornbach. Die Aufnahme zeigt zwei männliche Zauneidechsen beim Revierkampf. Zauneidechsen, als auch andere Reptilien, bilden vor allem zur Paarungszeit Reviere bzw. Territorien. Diese werden gegen Eindringlinge verteidigt. Dabei kommt es zunächst zu Drohgesten. Zeigen diese keine Wirkung wird der Eindringling mit Bissen attackiert. Die Attacken erfolgen zumeist auf den Kopf oder die Beine des Gegners. Gelegentlich kommt es bei solchen Kämpfen auch zu Verletzungen.

Solch ein territoriales Verhalten läßt sich bei vielen Tierarten beobachten. Häufig geht es dabei um Weibchen und die besten Fortpflanzungsmöglichkeiten. Auch bei den männlichen Individuen der Art *Homo sapiens* ist dieses Verhalten zuweilen zu beobachten, auch wenn es hier meist ohne Bisse in Kopf und Gliedmaßen endet.

Neues von der Gelbbauchunke

Die Gelbbauchunke ist ein kleines Amphib, dessen Fortpflanzungsstätten bevorzugt in dynamischen Landschaften zu finden sind. In Frage kommen beispielsweise Tümpel in unverbaute Fluß- und Bachauen oder Wiesentümpel. Da diese Lebensräume durch den Tatendrang des Menschen zunehmend beeinflusst und reguliert wurden, sind diese natürlichen Fortpflanzungsstätten fast ganz aus unserer Landschaft verschwunden. Neue Lebensräume fand das Tier zum Beispiel in Abbaustellen (Kies, Stein etc.) oder Fahrspuren im Wald. Solche Ersatzlebensräume gibt es jedoch nicht überall und so ist die Gelbbauchunke teilweise auf die Hilfe durch den Naturschutz angewiesen.

Auch im Donautal dürfte es früher Lebensräume für das Amphib gegeben haben, diese sind jedoch durch Straßen- bzw. Siedlungsbau und weitere Beeinträchtigungen verschwunden. Nur in den Donauleiten gibt oder gab es noch einige wenige Populationen. Um den hier lebenden Tieren gesicherte Reproduktionsmöglichkeiten zu geben, haben die Gebietsbetreuung und der Landschaftspflegeverband Passau e. V. im Jahr 2015 Hilfsmaßnahmen in den FFH-Gebieten Donauleiten und Erlau umgesetzt (siehe auch Leitenpost Nr. 3/ 2015). Es wurden kleine Wannen eingesetzt, in denen die Unken ablaichen können. Bei einer Kontrolle in diesem Jahr wurde erfreulicherweise Laich der Gelbbauchunke sowie einige Tiere in drei der Wannen gefunden. Wir sind sehr glücklich über den erfolgreichen Verlauf der Maßnahme - und die Unken bestimmt auch.



Abb. 2: Wassergefülltes Becken für die Gelbbauchunke (großes Foto); Laich (Eier) der Gelbbauchunke an einem Grashalm

Social media

Die Sozialen Medien (wie facebook oder twitter) und das Internet sind für viele Menschen zum täglich genutzten Werkzeug der Informationsbeschaffung geworden. Dies nutzt natürlich auch der Naturschutz um seine Anliegen an die Frau/ an den Mann zu bringen. Dieser Entwicklung folgend, sind nun auch die Gebietsbetreuer und -betreuerinnen mit einer Website im Internet vertreten. Hier können sie sich über unsere Arbeit und die von uns angebotenen Veranstaltungen informieren. Sie finden uns unter www.gebietsbetreuung.bayern. Wer mir und einigen meiner Kollegen auf facebook folgen möchte, der sucht einfach nach [#GebietsbetreuungBayern](https://www.facebook.com/GebietsbetreuungBayern). Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Auch das Haus am Strom hat sich in Sachen Website verändert. Besuchen Sie unsere neue Seite unter www.hausamstrom.de. Hier finden Sie unter Donautal auch Informationen zum Naturschutzgebiet und zur Gebietsbetreuung.

Gesteine in den Donauleiten

Wer die Donauleiten schon einmal durchwandert hat, dem sind sicherlich schon die teils großen, häufig rötlichen Felsformationen und Blockhalden aufgefallen. Hier handelt es sich um verschiedene Gneisarten. Gneise sind Gesteine die durch hohen Druck und Temperaturen aus anderen Gesteinen entstanden sind. Beim auch in den Donauleiten vorkommenden Orthogneis, beispielsweise, ist das Ausgangsgestein der Granit; er ist also magmatischen Ursprungs und in der Regel reich an Quarz.

Was weit weniger bekannt ist, ist das Vorkommen von Kalk, also Marmor, in den Donauleiten. Hierbei handelt es sich um kristalline Marmorlinsen die von metamorphen Gesteinen (Gneis) überlagert sind. Dieser Donauleiten-Kalk wurde in Steinbrüchen abgebaut. Ob schon die Römer diese Marmorvorkommen genutzt haben ist nicht genau bekannt. Erste Nennung von Kalkbrennöfen findet man in Urkundenbüchern aus dem 14. Jahrhundert. Hier werden Kalköfen in Löwmühle und Grünau benannt. Auch an anderen Stellen gab es Kalkbrennöfen, wie zum Beispiel bei Oberzell oder nahe Jochenstein. Bis in die Nachkriegsjahre wurde hier noch Kalk abgebaut. Unter anderem zum Wiederaufbau des im 2. Weltkrieg zerstörten Wegscheids. Damals hat man den gebrochenen Kalk teils mit Pferdefuhrwerken aus den steilen Donauleiten abtransportiert. Auf dem Weg zu einem der Steinbrüche erinnert ein steinernes Marterl an die vermutlich vielen Transportunfälle..



Abb. 3: Ein Steinbruch in den Donauleiten: wertvoller Lebensraum für Tiere (großes Foto); Nahaufnahme Marmor mit Einlagerungen (kleines Foto)

Veranstaltungen der Gebietsbetreuung

10.06.2015: Hirschkäfer-Dämmerung mit Gudrun Dentler

25.06.2016: Hirschkäfer-Dämmerung mit Gudrun Dentler

01.07.2016: Nachtschwärmer mit Dr. Rudolf Ritt

24.07.2016: Alpenveilchenwanderung mit Gudrun Dentler

31.07.2016: Familienfest des Landkreis Passau (Aldersbach) mit Infostand der Gebietsbetreuung

07.08.2016: Sommerfest des Haus am Strom mit Infostand der Gebietsbetreuung

18.09.2016: Herbst in den Donauleiten

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Website des Haus am Strom: www.hausamstrom.de.